

# Leitfaden zum Verhalten beim Fesseln - Modell

---

Seilbondage kann eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung für Körper und Geist sein. Dafür müssen jedoch die Erwartungshaltungen aller Beteiligten - vor allem von Rigger (fesselnde Person) und Modell (gefesselte Person) - übereinstimmen.

Eine Fesselung kann mit einem Fokus auf Technik ausschließlich auf einer mehr oder weniger extremen, sportlichen Ebene stattfinden, ebenso jedoch sehr intim sein: Das Sinnlich-Sexuelle mag dabei im Vordergrund stehen, oder einfach die Nähe und Geborgenheit, das Loslassen. Eine weitere Motivation kann Machtdynamik sein, wobei es vor allem um psychologische Spielelemente des BDSM geht. Letztendlich ist auch eine pur künstlerisch-ästhetische Zusammenarbeit denk- und machbar, etwa für ein Foto oder eine Performance.

Gerade für eine unerfahrene Person ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass es diese Unterschiede gibt, und dass diese Vielfalt bei aller Erfüllung, die das Fesseln ermöglicht, auch Risiken birgt: So besteht die Möglichkeit bei allen diesen Spielarten, dass es zu körperlichen und seelischen Verletzungen kommt (z. B. auch zu unerwünschten Gefühlen wie Scham bei jedem der Fesselpartner). Diese können auch erst nach einigen Tagen verzögert auftreten. Fesseln kann sehr viel tiefer wirken, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Es ist daher wichtig, sich im Voraus darüber Gedanken zu machen, was man vom anderen und der Session erwartet: Geht es um einen Flirt, eine Art Yoga-Session oder sexuelle Kontakte? Motivieren mich Neugier, Abenteuerlust, Selbstdarstellung oder suche ich einfach einen Hormonkick?

Letztendlich entscheidet offene Kommunikation und die Fähigkeit zu konstruktiver Kritik zwischen den Fesselpartnern über das Gelingen einer Fesselsession.

## Fragen, die vor einer Fesselung ehrlich beantwortet werden sollten, sind:

- Wie sicher bin ich, dass ich mich von dieser bestimmten Person fesseln lassen will ?
- Was für eine Art von Erlebnis möchte ich im Seil haben - eine Meditation, eine körperliche Grenzerfahrung, sinnlich-sexuelles Erleben mit dem Rigger oder geht es mir einfach um eine hübsche Fesselung für ein Photoshooting?
- Welcher Fesselstil sagt mir zu? Will ich dabei am Boden bleiben oder in die Luft?
- Wo sind die Grenzen meines Körpers, Geistes und meiner Seele (neige ich z.B. zu Freeze-Reaktionen, Ohnmacht, habe ich körperliche Probleme wie z. B. Gelenkschmerzen in gewissen Positionen, nehme ich Medikamente oder leide ich unter Erkrankungen, die sich auf die Fesselung auswirken könnten)? Kann ich alle diese Details ehrlich mit dem Rigger teilen, damit er darauf eingehen kann?
- Wie sehr bin ich bereit, mich auch unerwarteten Emotionen wie Angst, Trauer, Scham, ebenso wie Beruhigung, Aufmerksamkeit, Geborgenheit und Lust zu öffnen? Ertrage oder will ich Schmerz, und wenn ja, welchen?
- Will ich angezogen bleiben oder lieber nackt gefesselt werden? Wo soll mich der Rigger nicht anfassen? Wo darf es kein Seil geben (z.B. im Schritt oder um den Hals)? Was sind meine No-Gos?
- Kann ich Nein-Sagen? Bin ich also fähig, dem Rigger klar mitzuteilen, wenn mir etwas nicht passt, meine eigenen Grenzen zu respektieren und nötigenfalls abbrechen, auch wenn es den Rigger enttäuschen sollte? Welche Consent-Modelle kenne ich und möchte ich praktizieren?
- Sehe ich den Rigger nur als „Dienstleistungsunternehmen“ oder will ich auch auf seine Wünsche eingehen? Wenn ja, auf welche?
- Was brauche ich selbst und was mein Rigger nach einer Session?

Text: isith & RopuNawa für das ropehelp.ch-Team

Rezension: acqua45, Vinciens



Verbreitung unter Angabe der Quelle erlaubt

# Leitfaden zum Verhalten beim Fesseln - Rigger

---

Seilbondage kann eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung für Körper und Geist sein. Dafür müssen jedoch die Erwartungshaltungen aller Beteiligten - vor allem von Rigger (fesselnde Person) und Modell (gefesselte Person) - übereinstimmen.

Eine Fesselung kann mit einem Fokus auf Technik ausschließlich auf einer mehr oder weniger extremen, sportlichen Ebene stattfinden, ebenso jedoch sehr intim sein: Das Sinnlich-Sexuelle mag dabei im Vordergrund stehen, oder einfach die Nähe und Geborgenheit, das Loslassen. Eine weitere Motivation kann Machtdynamik sein, wobei es vor allem um psychologische Spielelemente des BDSM geht. Letztendlich ist auch eine pur künstlerisch-ästhetische Zusammenarbeit denk- und machbar, etwa für ein Foto oder eine Performance.

Gerade für eine unerfahrene Person ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass es diese Unterschiede gibt, und dass diese Vielfalt bei aller Erfüllung, die das Fesseln ermöglicht, auch Risiken birgt: So besteht die Möglichkeit bei allen diesen Spielarten, dass es zu körperlichen und seelischen Verletzungen kommt (z. B. auch zu unerwünschten Gefühlen wie Scham bei jedem der Fesselpartner). Diese können auch erst nach einigen Tagen verzögert auftreten. Fesseln kann sehr viel tiefer wirken, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Es ist daher wichtig, sich im Voraus darüber Gedanken zu machen, was man vom anderen und der Session erwartet: Geht es um einen Flirt, eine Art Yoga-Session oder sexuelle Kontakte? Motivieren mich Neugier, Abenteuerlust, Selbstdarstellung oder suche ich einfach einen Hormonkick?

Letztendlich entscheidet offene Kommunikation und die Fähigkeit zu konstruktiver Kritik zwischen den Fesselpartnern über das Gelingen einer Fesselsession.

## Fragen, die vor einer Fesselung ehrlich beantwortet werden sollten, sind:

- Wie sicher bin ich, dass ich diese bestimmte Person fesseln möchte?
- Was für eine Art von Erlebnis möchte ich beim Fesseln haben: Möchte ich mein technisches Wissen erweitern, tolle Bilder, Intimität, eine emotionale Bindung mit dem Modell eingehen oder geht es mir um sexuellen Kontakt?
- Wie gut kann ich mich und mein Fesselkönnen einschätzen? Bin ich in der Lage, mich in das Modell hineinzusetzen, seine Sicherheit und Wohlbefinden über mein Ego zu stellen? Wie kann ich es vermeiden, mich über die Grenzen meines Könnens zu lassen?
- Kann ich Nein-Sagen? Welche Consent-Modelle kenne ich und möchte ich praktizieren?
- Kenne ich mich mit den Grundlagen der Anatomie aus, um Verletzungsrisiken zu minimieren und weiß ich, was für sicheres Fesseln zu beachten ist?
- Wie gut beherrsche ich die geplante Fesselung? Weiß ich, was ich machen will?
- Das Modell ist keine Puppe: Inwiefern stimmen meine Wünsche mit dem des gefesselten Gegenübers überein (z.B. wenn ich mit einem Anfängermodell fessele: bin ich dann bereit, mich in meinen Bedürfnissen bzw. Fesselungen zurücknehmen, um das Modell behutsam an Bondage heranzuführen)?
- Was ist mir über die Grenzen des Modells bekannt bzw. kann ich diese realistisch abschätzen? Habe ich mich darüber mit meinem Modell verständigt?
- Wie sehr bin ich bereit, mich auch nach der Session um mein Modell zu kümmern, z.B. falls es diesem nicht gut gehen sollte? Was brauche ich selbst nach einer Session?

Text: isith & RopuNawa für das ropehelp.ch-Team

Rezension: acqua45, Vinciens



Verbreitung unter Angabe der Quelle erlaubt